

Lenhart, Volker

Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 199-205. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Lenhart, Volker: Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 199-205 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224633 - DOI: 10.25656/01:22463

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224633>

<https://doi.org/10.25656/01:22463>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART	
Vorwort	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HAEßBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUISSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

PETER, V.: Fragen nach wissenschaftlichen Voraussetzungen und Grundideen für die Erneuerung des Bildungswesens. In: „Pädagogik“ 3 (1989), S. 9–20.
Schülerziehung in einer sich erneuernden sozialistischen Gesellschaft der DDR. Manuskriptdruck an der Sektion Pädagogik der Humboldt-Universität, Berlin 1989.
Theoretische Auffassungen vom pädagogischen Prozeß. Manuskriptdruck an der APW der DDR. Berlin 1989.
Thesen zur Schulreform. In: „Deutsche Lehrerzeitung“ 51 (1989).

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Hans-Jörg König, Otto-Grotewohl-Str. 11, DDR 1080 Berlin

VOLKER LENHART

Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland

1. Institutionelle Verankerung

Die Institutionalisierung der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland war in den letzten Jahren Gegenstand mehrerer Studien (z.B. KUK-KARTZ/LENZEN 1988; BAUMERT/ROEDER 1990a; MACKE 1990; WAGNER-WINTERHAGER 1990). Hier wird der Aspekt des wissenschaftlichen Personals herausgegriffen, wobei die folgenden Ausführungen referierend und kommentierend an der Untersuchung von BAUMERT/ROEDER (1990b) entlang gehen. Eingebunden in die expansive Entwicklung des Hochschulbereichs seit 1960 (Studierende an Universitäten und Kunsthochschulen 1960: 250.000; 1988: 1.100.000) und angesichts des Ausbaus der Lehrerbildung zwischen 1960 und 1975 hat auch das Fach Erziehungswissenschaft eine stellenmäßige Ausweitung erfahren, die erziehungswissenschaftlichen Professorenstellen wurden von 1966: 196 über 1977: 925 auf 1980: 1.100 vermehrt. Zwischen 1980 und 1987 gingen freilich durch Streichungen 10% der Professuren verloren. Das Fach zählte 1983: 1.420 und 1987: 1.110 wissenschaftliche MitarbeiterInnen.

Ein wichtiges Element in der Stellenentwicklung stellt die in den meisten Bundesländern (außer Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein) vollzogene Eingliederung der Pädagogischen Hochschulen in die Universitäten dar (1990 gibt es nur noch 8 selbständige Pädagogische Hochschulen). An 41 der 46 wissenschaftlichen Hochschulen, an denen die Pädagogik vertreten ist, sind die beiden unterschiedlichen Herkunftslinien der Erziehungswissenschaft (Universitätspädagogik versus Lehrerbildung PH) nebeneinander zu finden. Im Jahre 1987 gab es 1.012 hauptbe-

ruflische ProfessorenInnen und 1.108 Mittelbauangehörige des Faches. Die größten Repräsentantengruppen einzelner Teildisziplinen bilden die Didaktiker und Schulpädagogen mit 30% der hauptberuflichen ProfessorenInnen, gefolgt von den Vertretern der Allgemeinen und Historischen Pädagogik (ca. 25%), danach kommen die Repräsentanten der Sonderpädagogik mit 13%, der Sozialpädagogik mit 8%. Im Jahre 1987 war das Durchschnittsalter der StelleninhaberInnen im Vergleich zu anderen Disziplinen relativ hoch. Bei der Besetzung von Stellen in den 70er Jahren wurde auf die formelle Habilitation weniger Wert gelegt. Entsprechend sind 1987 weniger als ein Drittel der hauptberuflichen ProfessorenInnen habilitiert. Bei Stellenstreichungsmaßnahmen konnte vor allem auf die nicht auf Dauer besetzten Mittelbaustellen zugegriffen werden. Die Relation Professuren zu Angehörigen des akademischen Mittelbaus sank demnach 1987 auf nahezu eins zu eins. Parallel nahmen bei Mittelbaustellen Teilungen und Teilzeitbeschäftigung zu. Die Personalsituation zeichnet sich durch hohe interinstitutionelle Variabilität aus. Im Mittel lehren und forschen in einem erziehungswissenschaftlichen Fachbereich 16 ProfessorenInnen (Standardabweichung: 14).

Im Lehrkörper des Faches Erziehungswissenschaft sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Der für alle Fächer gültige Trend, daß die Beteiligung von Frauen vom Studium über die erste Qualifikationsposition bis zur Professur und zum Ordinariat abnimmt, ist auch für die Erziehungswissenschaft ausgeprägt. Die wichtigste Schwelle für Frauen liegt bereits beim Übergang in eine Stelle des wissenschaftlichen Dienstes: Anteil der Studentinnen 1987 im Diplom- und Masterstudiengang 64%, Übergang zum akademischen Mittelbau 26%. 64% der wissenschaftlich tätigen Frauen stehen in einem zeitlich befristeten Arbeitsverhältnis (gegenüber 48% der männlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter). „Zwischen 1981 und 1987 erhielten ungefähr 135 hauptberufliche Professoren ihren ersten Ruf: Unter ihnen waren etwa 90 Habilitierte. Für denselben Zeitraum weist die amtliche Statistik 176 Habilitationen aus. Berücksichtigt man ferner, daß 1987 etwa 60 Habilitierte ... auf in der Regel unbefristet besetzten Stellen des Mittelbaues beschäftigt waren, so macht der verbleibende Überhang deutlich, daß die Zukunftsperspektiven ... keinesfalls rosig sind: Es ist mit einer vermutlich noch wachsenden Warteschlange vor der Pforte der Erstberufung zu rechnen ... Im Vergleich zu anderen Fächern und im Hinblick auf den anstehenden Generationswechsel wird man allerdings zögern, von katastrophalen Verhältnissen zu sprechen“ (ROEDER/BAUMERT 1990b, S. 40). Mit dem EG-Binnenarbeitsmarkt 1993 und der deutschen Vereinigung wird sich zudem eher eine Chancenverbesserung für ErziehungswissenschaftlerInnen im Hochschulbereich ergeben.

2. *Paradigmatische Optionen*

Seit Ende der 60er Jahre lassen sich in der bundesdeutschen Erziehungswissenschaft fünf Paradigmata feststellen:

2.1. *Normative Pädagogik*

Sie findet sich zum Beispiel in einigen wertkonservativen praxisnahen Theorieentwürfen und bei Teilen (nicht der Gesamtheit) der konfessionellen Erziehungstheorie, von vielen wurden auch bundesdeutsche Ableger der Erziehungslehre des „real-existierenden Sozialismus“ dazugezählt.

2.2. *Geisteswissenschaftliche Pädagogik*

Mit WILHELM FLITNER verstarb Anfang 1990 der letzte Klassiker dieser pädagogischen Denkrichtung; Pädagogik als „reflexion engagée“, relative Autonomie des Erziehungsbereichs, Hermeneutik als vorzügliche Methode sind charakteristische Stichworte dieser Position, die in erneuerter Form, z.B. vermischt mit sozialwissenschaftlichen – insbesondere gesellschaftstheoretischen – Theorieelementen in den 80er Jahren eine gewisse Renaissance erlebte. Die „Aufgehobenheit“ des geisteswissenschaftlichen Ansatzes kann man etwa an der Entwicklung des Reflektierens bei W. KLAFFKI, seinem Schritt von der „bildungstheoretischen“ zur „kritisch-konstruktiven“ Didaktik nachvollziehen (vgl. KLAFFKI 1985).

2.3. *Pädagogik des kritischen Rationalismus*

Der nomologische Theoriety, der Wertaussagen aus dem wissenschaftlichen Begründungszusammenhang ausschließt, hat die Entfaltung der (freilich nicht auf dieses Paradigma begrenzten) empirischen Forschung in der Erziehungswissenschaft gefördert. Prominente deutschsprachige Vertreter sind etwa W. BREZINKA (1978, in wissenschaftstheoretischer Hinsicht) und F. von CUBE (1977, in anwendungsbezogener Perspektive).

2.4. *Kritische Theorie in der Erziehungswissenschaft*

Die erziehungswissenschaftliche Rezeption knüpfte sowohl an die ältere Kritische Theorie, z.B. bei M. HORKHEIMER und TH. W. ADORNO, als auch besonders an das Werk von J. HABERMAS an. In der Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, die die

bundesdeutsche Pädagogik der 80er Jahre zusammenfaßt, ist HABERMAS der am meisten zitierte Autor. Die erziehungswissenschaftlichen Rezipienten nehmen dabei sowohl die Lebenswelt-System-Dualität im Hauptwerk „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1981) als auch frühere in diesen Entwurf integrierte Thematiken auf: die kritische Methodologie der Sozialwissenschaften mit dem Zentraltheorem der Lehre von den Erkenntnisinteressen, die Geschichtsphilosophie in emanzipatorischer Absicht, die zu einer materialistischen Theorie der soziokulturellen Evolution weiterentwickelt wurde, die (vor allem auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand von westlich-demokratischen kapitalistischen Industriegesellschaften gerichtete) kritische Gesellschaftstheorie, eine besonders im Hinblick auf die Entwicklung des moralischen Urteils prononcierte Sozialisationstheorie.

2.5. Marxistische Position der Erziehungswissenschaft

Im Zuge der Studentenbewegung Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre konstituierte sich die Position teils in Wiederaufnahme marxistischer Theoreme der Weimarer Republik, teils in direkter Aufarbeitung der marxistischen Klassiker. Ein konsistentes Beispiel „materialistischer Pädagogik“ bieten auch in den 80er Jahren die Arbeiten von H.-J. GAMM (z.B. 1983).

Seit einem Jahrzehnt werden neue paradigmatische Ansätze diskutiert:

(1) Systemtheoretische Versuche

Die Position konkretisierte sich teils in Aufnahme etablierter soziologischer Systemtheorie wie der T. PARSONS' und N. LUHMANNs, z.B. in Bezug auf die Allgemeine Erziehungswissenschaft bei K.E. SCHORR (LUHMANN/SCHORR Hrsg. 1982) oder in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft bei D. WATERKAMP (1985), teils findet sich eine Ausweitung des Systemdenkens in Richtung ökologischer Vernetzung, z.B. bei R. HUSCHKE-RHEIN (1986).

(2) Evolutionstheoretische Ansätze

Die erste Variante der Position knüpft an biologische Evolutionsannahmen (z.B. schon U. LIEDTKE 1972) an, die zweite – darin sich deutlich abgrenzend – greift auf neuere Theorien der soziokulturellen Evolution zurück, die an die Stelle der klassischen Geschichtsphilosophien des 19. Jahrhunderts getreten sind (allgemein z.B. V. LENHART 1987, in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft z.B. CH. ADICK 1988). Die Verbindung beider Ansätze zu einer umfassenden evolutionstheoretischen Begründung der Pädagogik wurde besonders von A. TREML (1987) versucht.

(3) Feministischer Ansatz

Die feministische Position legt nicht nur Verzerrungen bisheriger erziehungswissenschaftlicher Theorie durch vorgeblich geschlechtsneutrale Betrachtungsweisen offen, sondern beansprucht für die Geschlechterdifferenz (als soziale, nicht als biologische Kategorie) einen ähnlich hohen theoretischen Stellenwert, wie er etwa dem Klassenbegriff in marxistischer Argumentation zukommt (vgl. AG-Frauenforschung 1988, S. 203–204).

Man findet nur wenige erziehungswissenschaftliche Abhandlungen, in denen eine wissenschaftstheoretische Position rein durchschlägt. Nimmt man drei Erklärungsebenen in erziehungswissenschaftlicher Forschung:

1. die grundlagentheoretische oder paradigmatische,
2. die der erklärenden Partialtheorien,
3. die der konkreten Forschungsmethoden

an, so lassen sich die faktisch gegebenen „Mischungen“ folgendermaßen beschreiben: Schon auf paradigmatischem Niveau gibt es Überschneidungen, indem kompatible Elemente einzelner Grundpositionen teils additiv, teils integrativ miteinander verbunden werden. Erklärende Partialtheorien und Forschungsmethoden können zudem unter ganz unterschiedlichen paradigmatischen Perspektiven zur Problemerkhellung herangezogen werden. Sie „flottieren“ zwischen verschiedenen Grundpositionen. Schließlich gibt es das Phänomen des Ebenenwechsels oder -sprunges. Eine erklärende Partialtheorie erhebt den Anspruch paradigmatischer Geltung. Ein Beispiel ist das psychoanalytische Deutungs- und Erklärungsmuster, das in der (ursprünglich in den USA beheimateten, dann aber auch in der Bundesrepublik aufgenommenen) „Psychohistorie“ (vgl. DE MAUSE 1977) zu einem grundlagentheoretischen Konzept wird, das beansprucht, den Geschichtsverlauf erklären zu können.

3. Thematische Orientierungen

Der Prozeß der innerfachlichen Differenzierung und bereichsspezifischen Generierung von Wissen ist in den 80er Jahren vorangeschritten. Er schlägt sich innerhalb der DGfE z.B. gegenwärtig in 18 Kommissionen nieder. Dissertationen und Habilitationen bilden in besonderer Weise die thematischen Entscheidungen des Faches ab. Die Untersuchungen, die zur Erlangung des Doktorgrades unternommen werden, stellen eine Art überprüfte „Eintrittskarte“ in die Fachdebatten dar, und in den Habilitationsschriften wird unter relativ breiter Kontrolle und Kommentierung durch Fachkollegen/innen neueste Forschung präsentiert. Nimmt man die der Kommissionseinteilung der DGfE zugrundeliegende Auffächerung als kategorialen Rahmen (mit einigen, institutionelle Besonderheiten aufhebenden, Zusammenfassungen) und wählt als Analysegegenstand die Dissertationen und Habilitationsschriften des Faches (Abdruck der Titel jährlich in der Zeitschrift für Pädagogik) so ergibt sich für die 80er Jahre folgendes Bild:

Die meisten Arbeiten wurden in der 1. Allgemeinen Erziehungswissenschaft, 2. Schulpädagogik, 3. Sozialpädagogik angefertigt. Das entspricht annähernd der zahlenmäßigen Besetzung der Teildisziplinen durch Professoren/innen (30% Schulpädagogik und Didaktik, 25% Allgemeine und Historische Pädagogik, 8% Sozialpädagogik). Auffällig sind die Schwankungen im Zeitverlauf. So läßt sich ein Höhepunkt erziehungshistorischer Forschung für die Jahre 1982 bis 1984 feststellen. Offenbar hatte die Erziehungsgeschichtsschreibung in Hinsicht auf methodische Standards, historiographische Bezugstheorien sowie Quellenerschließung Anschluß an die allgemeine Geschichtswissenschaft einerseits und die paradigma-

	1980 %	1981 %	1982 %	1983 %	1984 %	1985 %	1986 %	1987 %	1988 %
1. Allgemeine Erziehungswissenschaft (einschließlich: Empirisch pädagogische Forschung, Wissen- schaftsforschung, Bildungs- und Erziehungsphilosophie, Pädagogik und Psychoanalyse)	19,9	22,6	13,8	27,3	19,0	21,1	25,7	27,1	27,4
2. Berufs- und Wirtschaftspädagogik	8,8	5,0	4,6	4,9	2,6	6,3	7,2	8,2	9,8
3. Erwachsenenbildung/Weiterbildung	5,1	5,9	13,4	4,9	4,8	4,2	2,4	3,5	2,8
4. Frauenforschung in der Erziehungswissenschaft	1,4	0,9	0,9	0,8	0,5	1,7	1,2	2,0	1,1
5. Freizeitpädagogik	0	0,5	1,4	0,4	1,1	1,3	0,8	0,8	0
6. Friedenspädagogik	0,5	0,9	2,3	0,4	0	0	0	0,8	0,7
7. Historische Pädagogik	9,7	7,2	8,8	12,5	9,5	5,1	5,2	5,9	9,5
8. Pädagogik der Frühen Kindheit	1,9	2,7	1,4	1,1	0,5	1,3	1,2	2,0	1,1
9. Sonderpädagogik	5,6	5,9	3,2	3,8	7,4	6,3	5,2	4,7	3,9
10. Sportpädagogik	1,9	1,8	1,8	2,3	2,6	1,7	3,2	3,5	0,7
11. Sozialpädagogik	10,2	13,6	13,4	14,8	23,8	21,5	23,3	21,6	23,2
12. Schulpädagogik (einschließlich Lehrerausbildung und Didaktik, Hochschuldidaktik)	21,3	27,6	26,7	20,1	18,5	23,6	16,9	12,5	14,7
13. Vergleichende Erziehungs- wissenschaft (einschließlich: Bildungsforschung mit der Dritten Welt)	9,3	4,5	5,1	4,2	4,8	3,4	5,2	5,5	4,2
14. Kumulative Habilitation (nicht zuzuordnen)	4,6	0,9	3,2	2,7	4,8	2,5	2,4	2,0	1,1

tisch-thematischen Orientierungen der Erziehungswissenschaft in ihren Teildisziplinen andererseits gefunden. Mitte der 80er Jahre liegt ein Höhepunkt schulpädagogischer Arbeiten, zu einer Zeit also, da die Bildungsexpansion historisch geworden, neokonservative schulpolitische „Wenden“ verkündet waren. Als Gründe für das relative „Zurückfallen“ der Sozialpädagogik 1983/84 könnte man eine Krise des Selbstverständnisses der Experten des Tätigkeitsfeldes, wie sie etwa in der Professionalisierungsdebatte und der um neue Fachlichkeit zum Ausdruck kam, vermuten; die „Schwäche“ der Allgemeinen Pädagogik 1984/85 kann mit einer gewissen Theoriemüdigkeit nach den Theoriedebatten der 70er Jahre in Verbindung gebracht werden.

Literatur

- ADICK, CH.: Schule im modernen Weltsystem. Ein Versuch der Entmythologisierung der Vorstellung von Schule als Kolonialerbe. In: Zeitschrift für Kulturaustausch 38 (1988), S. 343–355.
- AG Frauenforschung in der DGfE. Memorandum. In: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Arbeitsberichte des Vorstandes, der Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften für die Amtszeit 1986–1988 und DGfE-Dokumente. Marburg 1988, S. 203–204.
- BAUMERT, J./ROEDER, P.M.: Forschungsproduktivität und ihre institutionellen Bedingungen – Alltag erziehungswissenschaftlicher Forschung. In: Zeitschrift für Pädagogik 36 (1990), S. 73–97(a).
- BAUMERT, J./ROEDER, P.M.: Zur personellen Situation in der Erziehungswissenschaft an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland. In: Erziehungswissenschaft, Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 1 (1990), H. 1, S. 7–40(b).
- BREZINKA, W.: Metatheorie der Erziehung: eine Einführung in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft, der Philosophie der Erziehung und der Praktischen Pädagogik. München ⁴1978.
- v. CUBE, F.: Erziehungswissenschaft: Möglichkeiten, Grenzen und politischer Mißbrauch; eine systematische Einführung. Stuttgart 1977.
- GAMM, H.-J.: Materialistisches Denken und pädagogisches Handeln. Frankfurt/M. 1983.
- HABERMAS, J.: Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bde. Frankfurt/M. 1981.
- HUSCHKE-RHEIN, R.: Systempädagogische Wissenschaftslehre als Bildungslehre im Atomzeitalter. Köln 1986.
- KLAFKI, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim 1985.
- KUCKARTZ, CH./LENZEN, D.: Die Situation des Wissenschaftlichen Nachwuchses im Fach Erziehungswissenschaft (II.). In: Zeitschrift für Pädagogik 34 (1988), S. 673–685.
- LUHMANN, N./SCHORR, K.E. (Hrsg.): Zwischen Technologie und Selbstreferenz. Fragen an die Pädagogik. Frankfurt 1982.
- LENHART, V.: Die Evolution erzieherischen Handelns. Frankfurt/Bern 1987.
- LIEDTKE, U.: Evolution und Erziehung. Ein Beitrag zur integrativen Pädagogischen Anthropologie. Göttingen 1972.
- MACKE, G.: Disziplinenformierung als Differenzierung und Spezialisierung – Entwicklung der Erziehungswissenschaft unter dem Aspekt der Ausbildung und Differenzierung von Teildisziplinen. In: Zeitschrift für Pädagogik 36 (1990), S. 51–72.
- DE MAUSE, L. (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen? Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. Frankfurt/M. 1977.
- TREML, A.: Einführung in die Allgemeine Pädagogik. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1987.
- WATERKAMP, D.: Das Einheitsprinzip im Bildungswesen der DDR, eine historisch-systemtheoretische Untersuchung. o.O. 1985 (Bildung und Erziehung, Beiheft 3).
- WAGNER-WINTERHAGER, L. (unter Mitarbeit von JUTTA LÜBBERT): Neuere Entwicklungen in den wissenschaftlichen Diplomstudiengängen Erziehungswissenschaft/Pädagogik. In: Erziehungswissenschaft, Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 1 (1990), S. 44–66.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Volker Lenhart, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Forschungsstelle für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Akademiestr. 3, 6900 Heidelberg